

Rolandseck Arp Bellevuechen und Bahn

Neun von 11 trafen sich pünktlich am Hauptbahnhof, zwei zogen die individuelle Anreise zum Arp Museum in Remagen Rolandseck mit ihrem jeweiligen 4-räderigem Untersatz vor. Eine kam vorbei nur um mitzuteilen, dass sie heute zu schwach sei. Man sah es ihr auch an und wünschte, dass sich das schnell wieder beheben lässt. Die restlichen 8 machten sich mit einem der zuverlässigsten Verkehrsmittel weltweit – der Bahn – auf den Weg. Die Ausgesuchte hatte ca. 10 Minuten Verspätung. Da aber die vorherige auch ca. 15 Minuten Verspätung hatte, nahmen wir die bis Köln HBF. Dort kam die RB26 nach Mainz nicht nur 10 Minuten später sondern auch stark verkürzt an.

Entsprechend eng ging es zu. Da die Türen von einzelnen ganz Schlaun immer so belegt waren, dass man sie nicht schließen konnte, kamen wir um die 7-9 Minuten nach 15 Uhr am Rolandseck an.

Rolandseck, nicht weit vom Rolandsbogen entfernt, ist mir dem Blick auf Bad Honnef, Rhöndorf und dem Siebengebirge bereits ein erster Höhepunkt der Rheinromantik. Nicht nur der Holländer. Der Bahnhof von Rolandseck ist überdies nicht nur ein richtiger Bahnhof, in dem Personen wie Königin Viktoria von England und Kaiser Wilhelm II die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm und Friedrich Nietzsche zu Besuch waren. Johannes Brahms dort konzertierte, George Bernhard Shaw die Szene eines Theaterstücks hierher verlegte und Guillaume Apollinaire einen Großteil seiner in Deutschland entstandenen Gedichte schrieb, aber auch Duke Ellington und Leonard Bernstein sich die Ehre gaben. Im Bahnhof halten ab und zu auch immer noch Regionalbahnen, er ist überdies der Eingang ins Arp Museum – was unzureichend ausgeschildert ist, er beinhaltet zudem ein Restaurant, gar nicht museal, sondern als einzigartiger öffentlicher Raum, das zu den sieben besten Museumsrestaurant Europas zählt, bestehend aus dem historischen Festsaal und dem als In Situ-Kunstwerk gestalteten Barbereich. Formen und Farben überziehen Wände, Tische und Glasfenster des vom Berliner Künstler Anton Henning in den Jahren 2004 und 2012 gestalteten Interieur No. 253. Handgearbeitete Lampen, leuchtende Sitzbänke und 15 Gemälde ergänzen das Gesamtkunstwerk und laden ein zu einer ironischen Auseinandersetzung mit Motiven der Alltags- und Popkultur. Anregender kann man dem Hunger oder der Kaffeepause zwischendurch kaum begegnen. Wäre da nicht die fabelhafte Küche, allein die Atmosphäre des Festsaaals aus dem 19. Jahrhundert wäre Grund genug, Besucher des Arp Museums und Liebhaber des Schönen in ihren Bann zu ziehen. Hier können Sie in Ruhe dinieren oder einfach den Atem einer bewegten Geschichte aufnehmen: Der ehemalige 1. Klasse-Wartesaal und illustre Künstlertreff begeistert mit der charmanten Ästhetik einer unverputzten Stuckdecke, gekrönt von imposanten Kristalleuchtern. Schlicht-elegantes Mobiliar und Fischgrätparkett schaffen den Rahmen, in dem Vergangenheit und Gegenwart, kulturelles Erlebnis und kulinarische Reize zusammenkommen. Alles gut und schön wenn nicht die ambitionierten Preise und die für 17 Uhr nicht immer angemessenen Gerichte dem Besuch entgegen standen. Als gesonderter Besuch am Abend – wenn es denn geöffnet hätte, mag es

angemessen sein, als Schlusspunkt einer Führung und eines nachmittäglichen 2stündigen hingegen eher nicht.

Unsere kleine Verspätung zur Führung Maestras 1500 bis 1900 Frauen in der Malerei konnten wir kompensieren, in dem wir uns auf diese Ausstellung konzentrierten. Am Anfang sahen wir Faksimileausgaben von Hildegard von Bingen und Gisela von Kerksenbrock als nur zwei Repräsentantinnen der mittelalterlichen religiösen Malerei. Ab der Renaissance und des Barock des 16. und 17. Jahrhunderts, in der ja auch die männliche Malerei begann, kamen wir dann zu den Werken von Sofonisba Anguissola und deren eindrucksvolles Selbstportrait zur Aufnahme in die Akademie, Fede Galicias Judith und Holfernes, Artemisa Gentileschi, eine Tochter des Caravaggio Schulers Orazio, ebenfalls mit diesem Thema, auch in Erinnerung des Bildes Susanna und die Alten, Maddalena Corvinas Portrait von Artemisa Gentileschi als Hlg Katharina in Aquarell, eine große Anzahl von Stillleben, Portraits bis hin zu der Malerei des Impressionismus und Expressionismus. Alle diese Beispiele zeigten die leider viel zu wenig präsenten Beispiele großartiger Künstlerinnen dieser Zeit, die fast alle in den Archiven der Museen und Galerien verkümmern, sofern sie nicht in Privatbesitz sind.

Anschließend haben wir uns noch eine weitere Stunde den Werken von Hans Arp und Sophie Täuber-Arp gewidmet. Arp. Mitbegründer der Dada-Bewegung, Kunst der abstrakten-organischen Formensprache und Täuber-Arp Malerin, Plastikerin, Tänzerin, Innenarchitektin Werk auf Ausdrucksmittel der geometrischen Abstraktion. Mit klaren Ordnungen der Kompositionen und dem konsequenten Einsatz elementarer Formen wie Quadrat oder Kreis wurde sie zu einer der Schlüsselfiguren der konstruktiven Kunst. Ihre Web-Kunstwerke sind hervorragende Beispiele, die denen der Bauhaus Künstlerinnen in nichts nachstanden.

Das Arp Museum selbst ist eine Einrichtung, die aus Mitteln des Bonn - Berlin Ausgleichs entstanden ist. Nur so konnte dieses architektonisch imposante Gebäude des Architekten Richard Meier, von dem der langjährige Eigentümer Josef Wasmuth bis zu seinem Tod geräumt hat, realisiert werden. Das Erbe ging an das Land Rheinland Pfalz. Da war es ein netter Umstand, dass der Bundeskanzler auch Pfälzer war.

Unser nächstes Ziel war das direkt am Rhein gelegene Bellevuechen. Von außen sah es recht klein und bescheiden aus. Vom Eingang gingen wir direkt durch einen Garten in einen schneeweißen Wintergarten, ausgesprochen angenehm dekoriert und für uns restliche 8 eingedeckt. Die Speisekarte war das Werk eines Gastronomiefachmanns und ambitionierten Kochs. Alles bei recht zivilen Preisen. Wir haben uns dort sehr wohl gefühlt, ausgesprochen angenehm und lustig unterhalten.

Zurück zum Bahnhof war das Restaurant bereits um 20.00 Uhr geschlossen, so dass wir keinen Blick dort hineinwerfen konnten. Die Bahnhofsanzeige meldete verbal, dass der RB 26 auf einem Gleis abführe, welches wurde nicht gemeldet. Die elektronischen Ratgeber meldeten, dass der Zug ausfalle. Eine übrig gebliebene

Restaurantmitarbeiterin riet nach Oberwesel zu fahren, da die Züge hier nicht immer halten. Die planmäßige Ankunft des RB 26 war ebenfalls bereits 10 Minuten vorbei, so dass wir dem Rat folgten und uns auf zum gegenüberliegenden Bahnsteig machten. Wir waren noch nicht alle dort angelangt, wer kam da auch dem Gleis 1? der verspätetes RB 26, den wir dann natürlich nicht mehr erreichten. Lange Rede, über Oberwesel, Bonn HBF, wo es nichts zu trinken gab über Köln, wo der RB 48 wegen eines Signalproblems in Deutz für uns verspätet immer noch bereit stand, kamen wir gegen 23 Uhr wohlbehalten in Ohligs an.
Ein schöner lustiger und erlebnisreicher 31. Mai 2024.





Bericht und Bilder: Klaus Schaberg